

# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Zu Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. S. G. Effenbart.)

№ 103. Montag, den 29. August 1842.

Berlin, vom 25. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Landesgerichts-Präsidenten Körner in Bromberg, bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienste, den Titel eines Justizraths zu verleihen.

Berlin, vom 26. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hauptmann Kehl von der Garde-Artillerie-Brigade den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Bezirks-Feldwebel Linder vom 2ten Bataillon (Prenzlauer) 8ten Landwehr-Regiments, so wie dem Küster und Schullehrer Glocke zu Ringenwalde, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem Schulzen Mollenhauer zu Groß-Heydetrug, im Regierungs-Bezirk Königsberg, und dem Ausreicher Heinrich Kromm aus Emmerich die Rettungs-Medaille mit dem Bande; so wie den Hofgerichtsräthen Dr. Döbbercht und Ziemsen in Greifswald den Charakter »Geheimer Justizrath« zu verleihen.

Der Ober-Appellationsgerichts-Prokurator und Advokat Dr. Sommer in Greifswald ist zugleich zum Notar im Bezirk des dortigen Ober-Appellationsgerichts bestellt worden.

Bei der am 25ten d. beendigten Ziehung der 2ten Klasse 86ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 68,207; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 31,449 und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 16,550, 27,727, 38,234 und 89,063.

Karlsruhe, vom 20. August.

(Oberd. 3.) In der Abgeordneten-Kammer fand heute die fortgesetzte Berathung über die von der Regierung erlassenen provisorischen Gesetze

statt. Eine Verordnung vom 11. Dezember 1840, in Betreff der zum Kriegsdienst tauglichen Pferde der Staats-Einwohner, wird, als eine Beschränkung des Eigenthums in sich schließend, für die ständische Zustimmung reklamirt. Eben so wird die Verfügung, wonach die Soldaten der Conscription von 1835 ein Jahr länger im Dienste behalten wurden, von der Kammer einstimmig reklamirt. — Eine Uebereinkunft mit dem Großherzogthum Hessen wegen gegenseitiger Gestattung der gerichtlichen Nachhilfe wird sowohl nach ihrem Inhalt angefochten, als auch, als der Gesetzgebung anheimfallend, zur ständischen Vorlage reklamirt. — Das Statut für das Collegium theologicum in Freiburg (dieses Kollegium ist eine Konvikt-Anstalt für Theologie-Studierende, nicht zu verwechseln mit dem Priester-Seminar, in welches dieselben nach beendigten Studien eintreten) wird ebenfalls reklamirt. Der Regierungs-Commissair vertheidigt das Institut, als im Interesse der unbemittelten Theologie-Beflissenen begründet. Herr Welcker bezweifelt die Zweckmäßigkeit des Instituts, greift aber das Statut besonders darum an, weil die Ertheilung von Stipendien und die Kollegien-Freiheit an den Eintritt in das Institut gebunden ist, wodurch Veränderungen in den Stiftungszwecken vorgenommen worden. Der Regierungs-Commissair verwahrt sich dagegen, daß diese Anstalt eine kösterliche sei; sie sei lediglich ein gemeinsames Kosthaus unter väterlicher Aufsicht, und zwar unter einer vom Staate angeordneten Aufsicht. Herr Posselt bestätigt die Zweckmäßigkeit einer solchen aus einer früheren Erfahrung in Heidelberg. In gleicher Weise sprechen



sich die Abgeordn. Kettig und Knapp aus. Die Herren Jüllig und Welcker vertheidigen den Antrag auf Reclamation, der jedoch verworfen wird. — Ueber die Form der vorgeschlagenen Reclamationen entpinnst sich ein oft wiederholter Streit; die Herren Welcker, Weller, Sander, Basser mann u. A. erklären sich mit dem Commissions-Bericht für eine schriftliche Eingabe an das Staats-Ministerium; die Herren Kettig, Jung-hanns, Schaaff u. A. halten den Weg einer Adresse mit der Einladung an die Erste Kammer zum Beitritt für nothwendig. Die Kammer erklärt sich für den Commissions-Antrag.

Prag, vom 20. August.

(Sts.-Z.) In unserem Lande sieht es traurig aus. In den meisten Gegenden hat es seit dem Frühjahr nur wenig und selten, in vielen aber seit zwei Monaten gar nicht geregnet, wenn daher auch hier und da die fast überall bereits beendete Getraide-Ärnde erträglich ausfiel, als man hoffen durfte, und auch die Obstbäume im Durchschnitt ein Mittelmäß gewähren, so ist dagegen in Beziehung auf die übrigen Feldfrüchte ein gänzlich Misrathen zu besorgen, da sie, selbst wenn jetzt noch Regen eintreten sollte, sich wohl schwerlich mehr erholen können. Am Aergsten ist der Anblick der verdorrten Fluren in der hiesigen Umgegend und in der Nähe der Stadt Saaz, deren Umkreis sonst gewöhnlich das Bild eines gesegneten Fruchtreichthums bietet; indessen ist mit Ausnahme eines Theils des Budweiser und Königgräzer Kreises in allen übrigen Gegenden der Regenmangel nur allzufichtbar, der Futtermangel überall groß und der Stand des für unsere Landente so wichtigen Kartoffel- und Krautbaues im hohen Grade Besorgniß erregend. In unserer Stadt herrscht jetzt schon eine empfindliche Vertheuerung aller Lebensmittel, da trotz des nicht sehr gestiegenen Preises des Getraides die in Folge des ungewöhnlich niedrigen Wasserstandes überall sehr behinderten Mahlwerke bereits eine Erhöhung der Brodpreise bewirkten; und wir sehen daher mit um so größerer Besorgniß dem kommenden Winter entgegen, da die schon in der Natur einer Wiskärnde liegende Vertheuerung durch künstliche Mittel leicht erhöht werden kann. Selbst wenn es gelänge, der drohenden Theuerung vorzubeugen, wird unser Land die Nachwirkungen der diesjährigen ungewöhnlichen Sommerdürre in den großen Verlusten empfinden, die unsere Güterbesitzer in der nothgedrungenen Reduction und mitunter gänzlichen Auflösung ihrer Heerden erleiden, zu deren bedeutenden Verminderung der allenthalben herrschende totale Futtermangel jetzt schon zwingt, was gegen den Winter hin und während dessen Verlaufs noch mehr der Fall sein wird. Besonders hart werden die Besitzer großer Schafheerden betroffen, deren Jahre langen Mühen und

Kosten für die Veredelung derselben an den hohen und in den nächsten Monaten noch mehr steigenden Futterpreisen Schwierigkeiten finden, die nur durch Opfer zu besiegen sind, denen Wenige gewachsen sein dürften.

Paris, vom 19. August.

Das Regentchafts-Gesetz ist, wie wir es vorhergesehen haben, bei der allgemeinen Diskussion nicht ernstlich angegriffen worden. Der radikale Deputirte, Herr Ledru-Rollin, hat den Satz von der konstituierenden Gewalt unterstützt, indem er sich zugleich auf die Prinzipien und die Geschichte berief. Leider kann die letztere in dieser Frage nicht von großer Autorität sein, da die konstituierenden Gewalten der Republik und des Kaiserreichs gar nichts konstituirten haben. Es versteht sich von selbst, daß die radikale Partei die Rede des Herrn Ledru-Rollin, sowohl der Form als dem Inhalte nach, bewunderungswürdig findet. — Die Linke ist bezaubert von der Rede des Herrn von Lamartine. Der berühmte Redner wollte, daß die Frauen zur Regentchaft zugelassen und die Wählbarkeit an die Stelle der Erbllichkeit gesetzt werden sollten. Diese beiden Punkte sind von dem Deputirten von Mäcon mit vieler Beredsamkeit und großem Glanze vertheidigt worden. Man thäte jedenfalls Unrecht, wenn man die Ideen des Herrn von Lamartine mit denen des Herrn Ledru-Rollin vermischen wollte; seine Einwürfe sind ganz anderer Art. Er möchte in der That das Recht und die Gewalt der Kammern vermehren, während der radikale Deputirte behauptet, daß die Regentchafts-Frage völlig außerhalb des Bereichs der Kammern liege. Herr von Lamartine ist ein Vertheidiger der wählbaren Regentchaft; er giebt nicht zu, daß man für immer eine erbliche Regel für die Regentchaft aufstellen dürfe; er will, daß bei jeder eintretenden Minorenität das Land befragt werde, und daß das Gesetz nach den Umständen entscheide. In Folge dieser Theorie entwickelte der Redner auf glänzende Weise seine Meinung zu Gunsten der Regentchaft der Frauen, sprach sich aber in Bezug auf den gegenwärtigen Fall sehr bestimmt für einen männlichen Regenten aus.

Gestern ist der mehr berühmte als bekannte Vidocq, unter der Anklage eines schweren Vergehens, verhaftet worden. Er soll Jemanden durch Drohungen und Vorspiegelungen, ja sogar durch Einspernung (das Wie dieser Zwangsmaßregel wird nicht mitgetheilt) genöthigt haben, ihm falsche Obligationen auszustellen und sich zu Handlungen zu bekennen, die er nicht begangen hat.

London, vom 21. August.

In der Times heißt es: „Die neuesten Nachrichten aus Manchester lauten ziemlich günstig. Die Ankunft des Militärs scheint jede weitere Handlung offener Gewalt verhindert zu haben,



obwohl die Arbeitseinstellung noch fortbauert. Die Anti Cornlaw League und die Chartisten sind unterdessen beschäftigt, diese Arbeitseinstellung in eine Demonstration zu Gunsten ihrer Sache umzuwandeln. Sie haben, jedoch vergeblich, versucht, die müßigen Arbeiter zu Beschlüssen zu bewegen, daß die Arbeit nicht eher wieder begonnen werden solle, bis der Zweck der Charte erreicht sei. Am Sonntage brachten sie eine Einladung zu einer Volksversammlung in Umlauf, deren verrätherische Feigheit nur von deren gefährlicher Bosheit erreicht wird. Sie lautet: «Gerechtigkeit, Friede, Gesetz, Ordnung. An die Einwohner von Manchester, Salford und der umwohnenden Gegend. Wir, die Abgeordneten der verschiedenen Gewerbe dieser wichtigen Districte, einzeln und alle gesetlich und gehörig gewählt durch unsere verschiedenen Gewerbe, haben uns heute wieder in einer feierlichen Versammlung vereinigt, von unsern Auftraggebern die Interessen des Volkes, das wir vertreten, zu überwachen und zu wahren ermächtigt, und sehen euch auf das dringendste an, daß ihr euch nicht durch die Umtriebe eurer Gegner abwendig machen laßt, sondern fest an euerem Vorsatze haltet, eure gebührenden Rechte zu verteidigen. Wir fordern euch auf, rasch Abgeordnete zu der großen Versammlung von Abgeordneten zu wählen, die morgen gehalten werden soll. Wir machen uns aufs feierlichste verbindlich, bei unsern Bemühungen zu verharren, bis wir die vollständige Emancipation unserer Brüder der mittlern und der arbeitenden Klasse aus der Knechtschaft des Monopols und der Ständegesetzgebung bis zur gesetzmäßigen Begründung der Volkscharte befreien. Die Gewerbe Großbritanniens führten die Reformbill durch und werden auch die Charte durchführen. Wir fordern euch deshalb auf, entschieden und kräftig zu handeln. Thut eure Pflicht, wir werden die unsere thun. Den Ausgang stellen wir dem Schutze des Himmels und der Gerechtigkeit unserer Sache anheim.» Ein Maueranschlag, der an vielen Stellen auf die Proclamation der Königin geklebt wurde, lautet folgendermaßen: «Lauf nach Gold! die Arbeit ist suspendirt! der Staatscredit ist erschüttert! Arbeit ist werthlos! Lauf nach Gold! Jeder Sovereign ist jetzt 30 Schill. werth! Papier ist nicht umzulassen! Lauf, Leute der Mittelklasse, Handwerker &c. zu den Sparkassen und zu allen Banken nach Gold, Gold, Gold!»

Die Nachrichten aus dem Norden lauten be-  
weitem beruhigender, sodas für den Augenblick die  
Besorgnisse vor ernstlichen Folgen sehr gemindert  
sind. In Manchester, dem hauptsächlichsten Tum-  
melplatze der Aufwiegler während der vorigen  
Woche, ist bis auf die Rückkehr der Arbeiter in  
die Fabriken die Ordnung wieder hergestellt, und  
es läßt sich erwarten, daß dies auch auf die übr-

gen kleinern Orte, wo die Arbeiter noch ihr auf-  
rührerisches Wesen treiben, rückwirken wird, wenn  
nicht unerwartet in einer andern Hauptfabrikstadt  
ein Sturm losbrechen sollte. Ganz vertrauen  
dürfen wir daher immer noch nicht. Unterdeffen  
fahren die meisten Organe unserer Parteien in  
dem eiteln Geschäfte fort, zu untersuchen, wer die  
Unruhen veranlaßt habe, und sich die Ursachen  
davon wechselseitig in die Schuhe zu schieben.  
Nicht weniger verkehrt ist es, wenn man von ei-  
ner weit verbreiteten Organisation spricht, welche  
den Vorgängen in Lancashire zum Grunde liege.  
Unsere Verhältnisse bedürfen nicht der Verabredung  
und des Planmachens, um solche Ereignisse her-  
vorzurufen, und die Uebereinstimmung, die sich in  
den Handlungen der aufgeregten Arbeiter zeigt,  
erklärt sich ganz einfach als die Wirkung gemein-  
schaftlicher Noth, gemeinschaftlichen Hasses und  
gleicher Verirrung. Es ist möglich, daß geheime  
Verbindungen über das Land verbreitet sind, die  
auf politischen und socialen Umsturz hinarbeiten.  
Man behauptet sogar, die Regierung habe Kennt-  
niß von der Existenz solcher Verbindungen. Wo  
aber kein Zündstoff ist, da haben sie keine Macht,  
am allerwenigsten in England. Blind ist man  
nicht, man hält sich nur absichtlich die Augen zu,  
um nicht die eigentlichen Veranlassungen und die  
Bedeutung dieser betrübenden Ereignisse erblicken  
zu müssen. Die gegenwärtigen Unruhen unter-  
scheiden sich von allen derartigen Excessen durch  
eine Disposition der Arbeiter, sich an dem Eigen-  
thume zu vergreifen. Diese Disposition ist viel-  
leicht erst im Werden begriffen und kann später  
bei der Wiederholung ähnlicher Ereignisse in ver-  
stärktem Drange zum Vorschein kommen. Sie be-  
ruht auf dem natürlichen Triebe der Selbsterhal-  
tung, aber der immer mehr bei den Besitzlosen  
sich entwickelnde Haß gegen die höhern Klassen  
giebt ihr Nahrung und kann sie zu einem Schreck-  
niß anwachsen lassen, das vielleicht um so größer  
wird, je länger unterdrückt es im Dunkeln her-  
umschleicht. Dieselbe feindselige Stimmung, wie  
wir sie in Lancashire erfahren, geht durch das  
ganze Land, um früher oder später auf ähnliche  
Weise zum Ausbruche zu kommen. Ueberall ist  
bei den Arbeiterklassen, selbst zum Theil bei dem  
unbemittelten Mittelstande, die Sympathie für die  
Aufwiegler in den Fabrikdistricten. Selbst in Lon-  
don, dessen Pöbel längst für theilnahmlos und  
stumpfsinnig gelten kann, herrscht sie. Dabei hat  
man nicht zu vergessen, daß bei der den Engländer  
aller Stände durchweg eigenthümlichen Be-  
harrlichkeit einmal erwachte Ansichten festgehalten  
werden und sich nicht mehr so leicht unterdrücken  
lassen, so lange die Ursachen dauern, die sie her-  
vorgehoben. Das sehen wir an den Chartisten,  
die sich jetzt in einer viel gefährlicheren Gestalt  
zeigen, als bei ihrer Entstehung und ihrem ersten



lärmvollen Auftreten. Sie sind jetzt klug und berechnend, übereilen sich nicht, sondern sanern mit sicherem Takte die Umstände ab, um mit ihren Plänen hervorzutreten, sobald sich eine günstige Gelegenheit zeigt. Die Chartisten sind bei den jetzigen Unruhen, die in ihrem Ursprunge weder mit dem Chartismus noch mit der Getreidefrage in Verbindung stehen, mit einer solchen überraschenden Thätigkeit dazwischen getreten, daß man recht deutlich sieht, wie tiefe Wurzel diese demokratische Partei geschlagen und wie sie die alten parlamentarischen Reformer gänzlich überflügelt hat.

Manchester, 20. August. (B. H.) Gestern haben 35 Fabriken in Manchester und der nächsten Umgegend ihre Arbeiten wieder begonnen, ohne daß ein Versuch gemacht worden ist, dieselben zu stören. Auch sind, dem Vernehmen nach, bereits 50 der sogenannten Abgeordneten zu den Fabrikherren geschickt worden, um mit denselben wegen Wiederaufnahme der Arbeit und des Lohns zu unterhandeln, doch haben die Unterhandlungen, so viel bekannt, bis jetzt noch nicht angefangen. Ein Versuch, die Krämer für den Aufstand zu gewinnen, ist fehlgeschlagen; eine zu diesem Behufe nach der Zimmermannshalle berufene Versammlung blieb ganz unbesucht.

#### Bermischte Nachrichten.

Stettin, 28. August. (Offizielle Mittheilung.) Der am 27ten Abends von Berlin nach Neustadt abgehende Personenzug mußte, nachdem er auf dem Wege zur Station Bernau wegen eines sich an der Lokomotive „Greif“ herausstellenden Mangels 10 Minuten aufgehalten war, in Bernau zur genaueren Ermittlung und Verbesserung des Schadens verweilen. Der Maschinist hoffte anfänglich diese Verbesserung zu bewirken, hielt es jedoch hiernächst, da eine Cylinderscheibe beschädigt war, für unsicher, die Fahrt fortzusetzen, und deshalb wurde, nach Verlauf von dreiviertel Stunden, eine Hilfsmaschine durch den Telegraphen von Neustadt her berufen. Die Aufforderung langte prompt an; in dessen da hier nicht wie in Berlin (gleich weit von Bernau, nämlich 3 Meilen entfernt), eine Hülfslomotiv bereit gehalten wird, mußte eine solche erst geordnet und geheizt werden, worauf sie nach Bernau abging und den Zug nach Neustadt führte, der um 4—5 Stunden später als bestimmungsmäßig ankam.

Stettin, den 26. August. (Eingefandt.) Wie bisweilen durch Neben-Rücksichten die heilige Pflicht des Arztes dem Handwerk gleich gestellt wird, davon hatten wir am 18. d. ein Beispiel: Ein Mann wurde am 16. vom Schläge gelähmt und verschlimmerte sich der Zustand des Kranken bis am 18. Morgens 6 Uhr so bedeutend, daß man jeden Augenblick der Auflösung desselben entgegen sah. Es wurde sogleich wiederholentlich zum Hausarzt gesandt, der ihn früher und auch in diesem Falle behandelte. Es

wurde ihm der den Tod verkündende Zustand des sprachlosen Leidenden geschildert und um die schleunigste Hülfe dringend gebeten. Er versprach zwar jedesmal, sogleich zu erscheinen, aber — er kam nicht: — In dieser bedrängten Noth sandte man zu verschiedenen andern Ärzten, weil hier augenblickliche Hülfe nöthig zu sein schien; sobald sie jedoch Stand und Namen des Patienten und seines Hausarztes erfahren, verweigerte Jeder standhaft den Beistand und verwies die Boten auf Bestern, dem sie nicht vorgreifen und es mit ihm verderben wollten und dürften. Endlich — sollte man es glauben — nach drei vollen Stunden erschien der Hausarzt, der es zwar wohl wissen mochte, daß es für den Leidenden doch kein Mittel mehr gebe, das schwindende Leben aufzuhalten, wie es leider der bald darauf erfolgte Tod auch erwies; — doch wäre das bloße Erschienen eines Arztes schon im Stande gewesen, die durch die schreckliche Ungewißheit aufs Höchste ergriffene Familie aufzurichten. Den trostlosen Jammer derselben während dieser qualvollen drei Stunden zu beschreiben, ist unmöglich. Dazu kam noch die Gewissensangst, daß man etwas möchte veräumt haben, und doch konnten die Lieben für ihren einzigen Ernährer nichts mehr thun! In banger Erwartung saßen die durch Nachwachen und stete Aufregung selbst Leidenden am Sterbebette und harrten einer menschlichen Hülfe, und mit jedem ohne Arzt zurückkehrenden Boten wurde die Verzweiflung größer; — doch, wer sich in ähnlichen Fällen befunden, wird fühlen, was keine Feder zu beschreiben vermag! — Sollten bei solchen außergewöhnlichen Fällen nicht kleinliche Rücksichten schweigen? — Doch Dank dem Himmel, daß der größere Theil dieses ehrenwerthen Standes aus edlen unermüdeten Männern besteht!

Halberstadt, den 22. August. Gestern Nachmittag, bald nach 3 Uhr, trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Magdeburg hier ein und wurden unter dem Geläute aller Glocken von den beiden Stadtbehörden an der vor dem Breitenthore errichteten Ehrenpforte, welche in Gothischer Form mit drei Portalen thurnmäßig emporstieg und mit den Wappen Preußens, Bayerns, des Fürstenthums und der Stadt Halberstadt, so wie deren Fahnen geschmückt war, ehrfurchtsvoll empfangen. Ihre Majestäten gerubten, die in einem Gedichte ausgesprochenen Segenswünsche der Stadt aus den Händen der in weiß und blau gekleideten Töchter der Stadt huldvoll anzunehmen, und fuhren dann durch die mit Guirlanden und Fahnen reich geschmückten Straßen, unter dem Jubelrufe einer unzählbaren Volksmenge, nach dem Stadthause am Domplatze, wo in der Wohnung des Ober-Landesgerichts-Chef-Präsidenten von Estelzer das Nachtquartier für Allerhöchstdieselben eingerichtet worden war. Des Königs Majestät ließen gleich darauf die vor



dem Hause aufgestellte Escadron des 7ten Kürassier-Regiments die Reue passiren, empfinden hierauf die Behörden der Stadt und die aus der Umgegend eingetroffenen Honoratioren, nahmen sodann mit Ihrer Majestät der Königin unsere beehrte hohe Stiffts- und Domkirche, nebst den in dem Kapitelsaale derselben aufgestellten sehenswürdigen Denkmälern des Alterthums, und demnächst in der Kurie des Domherrn Freiherrn Spiegel zum Desenberg dessen Gemäldesammlung in Augenschein und begaben sich dann nach den Spiegelsbergen, wo Allerhöchstdieselben unter einem zierlichen Zelte ein von den Stadtbehörden veranstaltetes Gonter anzunehmen, sich mit den Anwesenden aufs herablassendste und leutseligste zu unterhalten und insonderheit auch Ihre Majestät die Königin sich die anwesenden Damen vorstellen zu lassen geruhten. — Heute früh um 6 Uhr verließen Ihre Majestäten wieder die Stadt unter den Segenswünschen aller Einwohner, um die Reise an diesem Tage noch bis Min- den fortzusetzen.

Grimlinghausen, 15. August. (Abln. 3.) Immer bewegter wird rings um uns her das Krieg-leben zu den Waffenübungen des 7. Armeecorps, woran sich die Schaulust und Betriebsamkeit der heitern Rheinländer mit der regsten Theilnahme knüpft. Schon im Frühlinge sahen wir hier den Chef des Generalstabes, Obersten v. Fel- den, bei einer Recognoscirung unsere schönen Ebenen näher ins Auge fassen. Bald darauf wurde unsere Umgegend zum Behufe eines Lagerplatzes, Exercitiefelder und Manöver-Terrains, so wieder Rheinstrom mit seinen Ufern zur Anlage einer großartigen Pontonbrücke vom Fhrn. v. Falken- stein, Premier-Lieutenant des 5. Ulanen-Regts., topographisch vermessen und endlich durch die In- genieur-Capitains Düring und Fromman speciell, vom erstern der Bau des Lagers und vom letztern das Schlagen der Brücke ausgeführt. So erhebt sich bereits auf dem linken Rheinufer, westlich der Neuß-Dormager Chaussee, in paralleler Rich- tung mit derselben, auf 200 Schritte Entfernung eine vollkommene kleine Stadt von 1800 Schritt Länge und 800 Schritt Tiefe mit einigen Tausend glänzenden Kuppeln, weißer Gezelte und einem Boulevard oder Corso von hölzernen Pallästen, verschiedenen Styls, besonders in den Kelleranla- gen, Boutiquen mit aller Art Feldsoldaten-Recessaire, Kunstreiter-Circus, Pano-, Pleno- und Dioramen und sogar ein Wachfiguren-Cabinet, wo ohne Zweifel durch Producirung alter und neuer Helden der Heldengeist in den Landwehrmännern angefaßt wird. Am prachtvollsten unter diesen höchst ver- schiedenartigen Gebäuden nimmt sich das Etablissement des Weinhändlers Gürten aus Düsseldorf aus. Es liegt in der Mitte am Corso, nahe am Marktplatz. Vor demselben erhebt sich ein ge-

räumiger großartiger Balcon, welcher eine Ueber- sicht über das ganze Lager bietet. Unter dem- selben führt eine Flügelthür in einen ungeheuren Saal, geschmackvoll tapissirt und decorirt und mit Gas-Kronleuchtern versehen, wo zu 6. bis 800 Couverts gespeist und noch mehr getrunken werden kann. An diesen Saal stoßen Billard und Spiel- zimmer, so wie die Büffets. Hinter dem Gebäude breitet sich ein eingefriedigter Hofraum für die Privat-Equipagen und eine Stallung für 100 Pferde. Auf dem rechten Flügel in dieser Reihe zeichnet sich das großartige Gebäude des Wirths von der Eisenbahn, Herrn Rux, besonders aus, wohin das durstige Publikum wie durch geistige Locomotiven gezogen wird. Auf dem linken Flü- gel erhebt sich das Etablissement unsers beliebten Naturdichters Herrn Müllem, der sich mit zwei Stockwerken in die höhern Regionen über die Wolken des Staubes begeben hat. Die einzelnen Theile des Lagers bieten manchen freundlichen Anblick dar. Die 22 Kochhöfen mit ihren hohen Schornsteinen geben durch die genaue Richtung der Linie von der Regelmäßigkeit des Ganzen ein interessantes Bild. Ein heiterer Landwehrmann schien den Beginn der Uebung dabei gar nicht abwarten zu können, und rief verwundert ein lautes: „Kochhöfen! Nicht Euch!“ — „Die linke Flügel-Pumpe den Schwengel angezogen!“ hörte man ihn bei den paradirenden Brunnen, welche eben so zweckmäßig und trotz des herrlichen Trinkwassers den Weinschenken nicht zu nahe angelegt sind. Eben so interessant ist der An- blick der Zelte mit den Fähnchen, welche die Grade der kommenden 14,000 Bewohner anzeigen; besonders imposant erscheint das Zelt des commandirenden Generals auf einem Hügel in der Mitte zweier aufgefahrenen Kanonen. Auf den Flügeln des Lagers sind Altäre für den Gottesdienst beider Confessionen errichtet. Hinter dem Lager auf der Höhe bei Derikum erheben sich die Gebäude der Feldbäckerei. Vor dem Lager in Grimlinghausen ist die Feldpost etablirt, und weiter im stattlichen Dorfe Magazin, Lazareth etc., auch ein sehr gutes zweckmäßiges Gebäude für unfreiwillige Bewohner, ein — Arrestlokal. Nahe dem Lager am Dorf- Bach befindet sich ein eigenes Nebenlager, für Liebhaber des Besuchens werth; 120 Wäscherinnen werden hier campiren. — Welch' ein Gewäsch wird es da geben! Der Chef dieses Amazonen- Corps ist noch unbekannt. — „Ha, welche Lust, Soldat zu sein!“ —

Bonn, im August. Deffentliche Blätter ent- halten folgende Beschreibung des Terrains in der Nähe von Euskirchen, wo das Lager für das be- vorstehende große Herbst-Manöver aufgeschlagen wird: „Euskirchen, drei Meilen von Bonn, vier von Abln entfernt, ist der Schlüssel der Eifel, des Grenzhandels-Gebiets zwischen Deutschland und



Frankreich. Dort kreuzen sich die Straßen, die von Köln nach Trier und von Bonn nach Jülich in der Richtung nach Aachen aufsteigen. Beide Straßen sind im letzten Decennium zu vielbefahrenen Chausseen geworden; sie geben den Eiselp-Produkten, besonders den Eisenwaaren, Communication mit der Rhein-Ebene, und führen die Ruhrkohlen ins Gebirge hinauf. In Folge dessen ist das früher unbedeutende Städtchen zu einem reichen, für den Transithandel wichtigen Plage geworden. Aber auch militairisch ist die Lage bedeutend, weil Euskirchen gerade dort liegt, wo das Vorland der Eifel, die Hochebene, auf der jetzt die Uebungen stattfinden werden, sich an die bewaldeten höheren Eifelberge anschließt. Euskirchen ist zugleich durch eine Hügelreihe vom Rheine getrennt. Wo nämlich beim Siebengebirge der Rhein in die untere Rhein-Ebene hinaustritt, da ziehen sich rechts und links von ihm Hügelketten vom Strom-Ufer immer ferner ab. Die Hügelkette des linken Ufers, am Rolandseck beginnend, setzt sich, entlang dem Godesberg an Bonn vorbei, parallel mit dem Rheine fort, geht aber dann in mehr westlicher Richtung ab, so daß Köln schon mehre Stunden von ihr entfernt ist, bis sie endlich zwischen Jülich und Düsseldorf ins Flachland verläuft. Diese Kette ist der Rheinebene mit ihrem südöstlichen Abhange zugekehrt; auf dieser Seite, wo sie mit dem allgemeinen Namen des Vorgebirges bezeichnet wird, ist sie daher wohlangebaut, formreich und fruchtbar; ja sie trägt bei Giesdorf, dem letzten Punkte gegen Norden, wo die Rebe noch gedeiht, sogar einen vortrefflichen Rothwein. Aber auf dem Abhange der nordwestlich nach der Eifel und nach Frankreich hingekehrt ist, gedeiht nur Wald, der sich also in einem langen Streifen von Godesberg bis weit hinter Köln hinaus fortzieht. Dieser Wald wird von den Eiselländern die Wille genannt. Steigt man nun vom Rheine zur Eifel hinan, so kommt man zuvörderst durch diesen Waldsaum; hinter demselben aber steigen nicht sogleich die höheren Eifelberge auf, sondern man betritt eine Ebene von etwa vier Stunden Breite, die ebenfalls sehr formreich ist und überall von Wald umsäumt erscheint, mit Ausnahme der Nordseite, wo sie sich an die große Jülichische Ebene anschließt. Diese Ebene durchströmt ein Flüsschen, die Erst, welches aus den Eisellächen gespeist wird; es wird durch die genannte Hügelreihe gehindert, zum Rheine hinabzuströmen; daher läuft es viele Meilen ganz parallel mit dem Rheine, bis es endlich unweit Düsseldorf, wo jene Hügelreihen abfluten, einen Durchlaß findet. Dieses Flüsschen, überall von Gebüsch umsäumt, bildet dicht bei Euskirchen eine sumpfige Niederung; ein so schwieriges Terrain, daß alle Straßen auf Umwegen geleitet werden müssen, um die Niederung zu überwinden. An dieser Niederung liegt links

von der Erst Euskirchen, rechts der Platz, wo das Lager sich erhebt. Denken wir uns nun an dieser Stelle im etwaigen Kriege mit Frankreich ein Armeecorps postirt, die Fronte nach Frankreich hingewendet, so hat dieses zuvörderst vor sich das gesammte schwierige Eiselfeld mit tiefen Flußthälern, im Ganzen schlechten Straßen und sehr coupirtem, theilweise von Wald bedecktem Terrain. Aus diesem führen nur zwei sehr schwierige Defileen zum Lager herab; der dichte Flammersheimer Wald schützt die linke Flanke und die höhere Eifel mündet nur durch die beiden Thäler, die nach Müntstereifel und zu dem gewerblichen Schleyden führen, in das ebene Vorland ein. Sind diese von Wachtposten besetzt, so wird man im Lager ruhig schlafen können. Selbst dann aber, wenn diese forcirt würden, bliebe dem Feinde noch das Strombett der Erst, die nur im hohen Sommer wasserarm ist, besonders aber jene sumpfige Niederung zu überwinden, ehe er das Lager erreichen könnte. In diesem Falle hätte das Deutsche Heer nun noch immer Jülich in seiner rechten, Koblenz in seiner linken Flanke; im Rücken aber liegt ihm der Wald, den wir oben als Wille bezeichnet haben, vor diesem abermals das Bett eines kleinen Flüsschens. Durch dieses Terrain geschützt, könnte der Rückzug nach Köln, als dem allgemeinen Waffenplaz, bequem und rasch vor sich gehen. Nur falls Jülich schon genommen wäre, könnte von dort aus ein gefährlicher Angriff gemacht werden; von dieser Seite ist das Land durchaus eben und die Erst kann leichter überwunden werden. Aber in diesem Falle bliebe zum Rückzuge nach Köln oder Koblenz vollkommen Zeit übrig. Diese ganz ausgezeichnete Position zwischen drei Festungen, mit einem außerdem nach drei Seiten unzugänglichen Terrain möchte also leicht im Fall eines Krieges zum Schauplatz einer wichtigen Waffenthat werden können, und das ist es denn auch, warum Einsichtige vermuten und wünschen, daß dort im gegenwärtigen Jahre nicht das leztmal jene große Truppen-Uebung stattfinden möchte.

Evelin erzählt in seinen Memoiren, daß er zu Harlem eine Bauersfrau gesehen habe, welche schon fünfundzwanzig Mal zur Wittve geworden war, und eben wieder im Begriffe stand, sich zum sechsundzwanzigsten Male zu verheirathen. Wahrlich eine treue Anhängerin zu Hymens Fahne.

Barometer- und Thermometerstand  
bei C. F. Schult & Comp.

	Fr	Mo	Di	Mi	Do
	26	27	27	26	27
	6 Uhr	6 Uhr	2 Uhr	2 Uhr	10 Uhr
Barometer nach	25	28'' 0,8''	28'' 0,4''	28'' 0,5''	28'' 0,5''
Paris'er Maß.	27	28'' 0,6''	28'' 0,9''	28'' 1,1''	28'' 2,3''
	25	+ 13,4°	+ 22,5°	+ 17,7°	+ 17,8°
Thermometer nach Réaumur.	26	+ 14,2°	+ 23,4°	+ 17,8°	+ 17,8°
	27	+ 13,9°	+ 21,1°	+ 16,4°	+ 16,4°



## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist vorrätbig:

### Blumensprache.

Der Liebe und Freundschaft gewidmet.  
6te Aufl. 12. geh. Preis 10 Sgr.

Deutschlands edlen Jünglingen und Jungfrauen dürfen wir solche mit Recht empfehlen.

### F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt,  
in Stettin.

Bei Vincent in Breslau, Hendeß in Stargard,  
so wie in der unterzeichneten Buchhandlung, ist zu  
haben:

W. G. Campe

### gemeinnütziger Brieffsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit  
Angabe der Titulaturen für alle Stände.  
broch. Preis 15 Sgr. oder 54 Kr.

Dieser Brieffsteller enthält 180 vorzügliche Briefmuster  
zur Nachahmung und Bildung, wie auch 72 Formu-  
lare zur zweckmäßigen Abfassung von Eingaben, Ge-  
suchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-,  
Pacht-, Bau-, Lehrcontracte, Erbverträge, Testamente,  
Schuldverschreibungen, Quittungen, Vollmachten An-  
weisungen, Wechsel, Urtheile, Anzeigen und Rechnungen  
zu gelieferten Waaren.

### F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt,  
in Stettin.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist so  
eben erschienen und an alle Buchhandlungen, Stettin  
an Unterzeichnete, versendet worden:

## Gutachten

der Königl. Preuss.

### Immediat-Justiz-Commission

über

### Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des gerichtlichen Verfahrens.

Nebst einer denselben Gegenstand betreffenden Stelle  
aus dem General-Bericht des Justiz-Ministers Mühl-  
er. gr. 8. broch. Preis 12½ Ngr. (10 gGr.)

Wie sich der Statistiker, Staatsrath zc.

Dr. J. G. Hoffmann

verrechnet!

Eine Beleuchtung des Aufsatzes: »Uebersicht der Anzahl  
und Vertheilung der Juden im Preussischen Staate  
nach einer Vergleichung der Zählungen zu Ende der

Jahre 1840 und 1842 in No. 141 und 142 der Allge-  
meinen Preuss. Staats-Zeitung.

Von Dr. Ludwig Philippson,  
Geistlichen der Israeliten-Gemeinde zu Magdeburg,  
Redakteur der Allg. Zeitung des Judenthums.  
Leipzig 1842. (Commissions-Artikel.) 8. brochirt.  
Preis 7½ Ngr. (6 gGr.)

### Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg. in Stettin. C. F. Gutberlet.

Neuestes Heft.

Bei Ign. Jacobowig in Leipzig erschien so eben als  
Fortsetzung und ist bei Unterzeichneten zu haben:

## Berlin,

wie es ist — und trinkt.

Von

Ad. Brennglas.

XV. Heft: »Ein Sonntag in Tempelhoof.«  
Eine Lokalposse in einem Akt.  
Mit col. Titeltupfer.

8. geh. im Umschlag. Preis 6 gGr., 7½ Ngr.  
Der originelle Verfasser, der ein ächter Volksdichter  
ist, da seine Erzeugnisse seit 10 Jahren bei Hoch und  
Niedrig denselben Beifall finden, und dessen große  
Wirkung im Geiste der Zeit nicht bestritten werden  
darf, bringt hier eine Lokalposse, auf welche, da sie  
vollkommen dramatisch ist, noch besonders die Deutschen  
Bühnen aufmerksam gemacht werden.

### Ferd. Müller & Comp.,

Buch- und Papierhandlung in Stettin, Börsengebäude.

### Entbindungen.

Heute, 9 Uhr Morgens, wurde meine liebe Frau  
von einem muntern Töchterchen glücklich entbun-  
den, welches Freunden und Verwandten hierdurch  
mitzuthellen sich beehrt

Hermann Grunow.

Stettin, den 26sten August 1842.

Am 25ten d. M. wurde meine liebe Frau, geborne  
Wife, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden,  
welches ich, statt besonderer Meldung, Freunden und  
Verwandten hiermit ergebnis anzeige.

Gustav Eduard Meuel.

Heute wurde meine liebe Frau von einem gesunden  
Knaben glücklich entbunden, welches ich allen Ver-  
wandten und Freunden hierdurch — statt jeder beson-  
deren Meldung — ergebnis anzeige.

Hoff bei Cammin, den 25ten August 1842.

Dumstreij, Gutsbesitzer.

### Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Brenner-Knechte, welche Zeugnisse ihres Wohlver-  
haltens beibringen können, werden auf einer Brennerei  
bei Stettin gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Zei-  
tungs-Expedition.

Ein junger Mann, der Lust hat die Kunstgärtnerrei  
zu erlernen, kann sich melden bei

Grosß & Bayer in Grabow.



Ein Knabe, der die Malerei zu erlernen Lust hat, melde sich in der Fischerstraße No. 1034 beim Maler Prutz.

Ein Knabe, der Lust hat die Mäллерprofession zu erlernen, kann sich melden bei dem Tuch-Fabrikanten Herrn Mauer in Stettin.

Eine geübte Putzmacherin sucht eine Stelle nach außerhalb. Das Nähere Breitestraße No. 409, im 2ten Stock.

Ein Gärtner, der zugleich die Stelle eines Jägers und Wald-Wärters versehen kann, wird auf einem Gute in der Nähe von Stettin baldigst gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

Der früher von der Handlung Becker & Busch arrangirte und unter deren Leitung bestandene

## Journal-Zirkel

wird vom 1sten October c. ab von mir fortgesetzt werden, weshalb ich die geehrten Theilnehmer desselben, so wie diejenigen, welche demselben noch beizutreten geneigt sein sollten, erbenst bitte, ihre gefälligen Meldungen recht bald in meinem Geschäfts-Lokale,

große Domstraße No. 666, machen zu wollen.

Zugleich bemerke ich noch, daß die Leipziger Allgemeine Wochenzeitung mit Doppelnummer und dem beliebtesten Bilder-Magazin, den bisher gelieferten Journalen noch hinzugefügt werden wird, weshalb ich um recht zahlreiche Theilnahme erbenst bitte.

EDUARD HARRAMPF, No.

Inhaber der früher Becker & Busch'schen  
Leih-Bibliothek.

Einem verehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß der Unterricht Anfangs des künftigen Monats in meinem Lokale, Kohlmarkt No. 156, beginnen wird.  
Die geneigten Meldungen werde ich täglich bis Nachmittags 5 Uhr in Empfang nehmen.  
Das Institut für Tanz-Unterricht und Gymnastik von G. Weirich.

Ich warne einen Jeden, irgend einem meiner Leute etwas auf meinen Namen verabfolgen zu lassen, oder zu borgen, da ich dafür keine Zahlung leisten werde.  
Stettin, den 21sten August 1842.

A. D. Roening,  
Führer des Schwed. Schiffs Ceres.

Auf den schönen harten Jaseniger Torf, welcher ganz geruchfrei, sehr trocken und von sehr großer Heizkraft ist, kann ich wiederum zum billigsten Preise Bestellungen annehmen.  
W. Post, Wittwe,  
Krautmarkt No. 1056.

# Heute Montag den 29sten August: Grosse Kunst-Vorstellung

im Garten des Herrn Schellberg  
in Grünthal,

ausgeführt von der Gesellschaft der Gebr. Graffina,  
Anfang 7 Uhr

## Theatrum mundi.

Montag den 29sten August: Die Residenz Dresden.  
Hierauf: Das alte Schloß Böslig in Böhmen.

### Geldverkehr.

Kapitalien von resp. 12,000 Ebr., 11,000 Ebr., 10,000 Ebr., 9000 Ebr., 8000 Ebr., 6000 Ebr., 5000 Ebr., 4000 Ebr., 3000 Ebr., 2000 Ebr., 1500 Ebr., 1000 Ebr., 500 Ebr. werden gegen gute Hypotheken gesucht.  
L. F. Hahn,  
Fuhrstraße No. 639.

### Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 27 August 1842.

Weizen,	1 Ebr.	22½ sgr. bis 2 Ebr.	2½ sgr.
Roggen,	1 =	12½ =	1 = 15 =
Gerste,	1 =	= = 1 =	2½ =
Hafer,	— =	22½ =	1 = 25 =
Erbsen,	1 =	12½ =	1 = 16½ =

### Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, vom 27. August 1842.

Zins- fuss. Brfe. Gold.

Staats-Schuld-Scheine	4	—	—
St. Schuld-Sch. zu 3½ pCt. abgestempelt	4	104½	103½
Preuss. Eogl. Obligationen 30.	4	103½	102½
Prämien-Scheine der Seelaadl.	—	85½	85½
Kurmärkische Schuldvorschreibungen	3½	102½	101½
Berliner Stadt-Obligationen	4	103½	103½
do. do. zu 3½ pCt. abgest.	*)	102½	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	103½	102½
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	106½	106½
Ostpreussische do.	3½	—	103½
Pommersche do.	3½	—	103½
Kur- und Neumärkische do.	3½	—	103½
Schlesische do.	3½	103½	—
A c t i e n.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127½	—
do. do. Prior.-Actien	4½	103	—
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	116½
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	104½	103½
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	79½	78½
do. do. Prior.-Actien	5	99	—
Rheinische Eisenbahn	5	90½	89½
do. Prior.-Actien	4	98½	—
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	101	—
Friedrichsd'or.	—	131½	13
Audere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10½	9½
Disconto.	—	3	4

\*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons ¼ pCt.

Weilagt.



Vom 29. August 1842.

**Auktionen.**

Am 1sten September d. Jahres, Nachmittags 4 Uhr, sollen in der Pommerischen Provinzial-Zuckerriederei 33 Kisten und 49 Fässer durch Seemasser beschädigter weißer Pernambuc Zucker für Rechnung der Assurateurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 17ten August 1842.

Königliches See- und Handelsgericht.

Am 1sten September d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Speicher No. 54 der neuen Stettiner Zuckerriederei 20 Kisten havarirter weißer Havanah Zucker für Rechnung der Assurateurs verkauft werden.

Stettin, den 9ten August 1842.

Königl. See- und Handelsgericht.

**Bekanntmachung.**

Nachstehend bezeichnete, der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft zugehörige Gebäude auf der Ober-Byß, als:

- 1) die beiden Wohnhäuser auf dem früher Olzahn-schen Grundstücke, No. 64,
- 2) das Wohnhaus nebst Stallgebäude auf dem Fie-belforschen Grundstücke, No. 78,
- 3) das Wohnhaus nebst Stallgebäude auf dem Dreyer-schen Grundstücke, No. 77,
- 4) das Thor-schreiber-Haus am Schneckenthore No. 3, sollen (unter Beding des Abbruchs) an den Meistbie-tenden verkauft werden, und ist hiezu ein Bietungs-Termin auf

Mittwoch den 31sten August c., Vormittags 9 Uhr, im technischen Bureau der Eisenbahn, Nöddenberg No. 252, aberaunt, zu welchem Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Gebäude täglich in Augenschein genommen werden können, die Verkaufsbedingungen aber im obigen Bureau einzusehen sind.

**Holzverkauf.**

Am 5ten September c. und an den folgenden Ta-gen, von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf meinem Vorwerke Kanitzkamp circa 1000 Klafter geschlagenes Brennholz, als: büchen, birken, fichten, esen, espen Kloben- und Knüppelholz, büchen, birken und esen Scheiterholz und eichen Knüppelholz, sowie allerlei Nußholz in großen und kleinen Quantitäten öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung ver-kauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten ein-geladen werden, daß die Preise auf Grund der Königl. Jacobsbhagenschen Forsttaxe bestimmt sind, und etwa wünschenswerthe nähere Auskunft der Förster Groß in Kanitzkamp erteilt.

Dominium Alt-Storkow bei Nöddenberg, den 2ten August 1842. E. L. Beth.

**Für Stellmacher.**

Eine Partie eichener Rundhölzer soll am Montag den 5ten September c., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Wichmannschen Holzhofe (ehemalige Sannesche Mühle) in kleinen Kaveln an den Meistbietenden verkauft werden.

**Brennholz-Verkauf.**

Am 9ten September c., Vormittags 10 Uhr, sollen in unserm Geschäftsfocal:

238	Klafter	buchen	Klobenholz,
17½	=	dergl.	Knüppelholz,
17¼	=	Kiefern	Klobenholz,
4	=	dito	Knüppelholz,

auf unserer Ablage in Hodejuch stehend, an den Meist-bietenden verkauft werden.

Stettin, den 16ten August 1842.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

**Auktion.**

Am Dienstag den 30sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Königl. Nachhofe


eine Parthie Smirn. Rosinen, aus dem auf Laesfoe gestrandeten Schiffe Monarch durch den Makler Herrn Büttner öffentlich verkauft werden.

**Auktion.**

Am Mittwoch den 31sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen im großen Königl. Nachhofs-Gebäude

40 Pundrons feiner starker Nitm durch den Makler Herrn Büttner meistbietend ver-kauft werden. Stettin, den 27sten August 1842.

Es soll am 1sten September c., Vormittags 12 Uhr, am Landwehr-Zeughause:

ein Reitpferd  Meisler.

**Verkäufe unbeweglicher Sachen.**

Ein Haus in der Mittelstadt soll aus freier Hand verkauft werden, und ist das Nähere Deut-lerstraße No. 95 beim Wirth zu erfragen.

Die Erben des Kriegsraths Auen haben mich beauf-tragt, ihre im großen Oberbruche hiersebst belegene Wiese meistbietend zu verkaufen, und habe ich hierzu einen Termin auf den 29sten September d. J., Nach-mittags 3 Uhr, in meinem Bureau, große Ritterstraße No. 1181, angefest, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Bedingungen täglich bei mir einzusehen sind.

Stettin, den 20sten August 1842.

Lenke, Justiz-Commissarius.

**Verkäufe beweglicher Sachen.**

Bleimeiß, in Del gerieben und trocken, so wie überhaupt sämmtliche Sorten feiner Maler- und Erd-Farben, empfiehlt S. L. Borchers.

Weißer, wie auch schöner gelber Leim, ge-gossenen Bimstein in Tafeln und Schellack bei S. L. Borchers.

Stwaß, Brau- und Brenn-Malz bei Carl August Schulze, große Oderstraße No. 17.



**Hundert Stück**  
**Mousseline de laine-Roben**

in prachtvollen türkischen Dessains, empfangen wir so eben direkt von Lyon und empfehlen solche zu äußerst billigen Preisen.

**Adolph Hirschfeld & Co.,**  
breite Straße No. 345.

Unsere noch vorrätigen französischen u. Wiener Umschlagetücher verkaufen wir, um mit denselben beim herannahenden Herbst gänzlich zu räumen — zwar nicht für die Hälfte des Kostenpreises — jedoch zu wirklich auffallend billigen Preisen, und bemerken, daß sämtliche Tücher in der letzten Leipziger Messe eingekauft sind, und folglich keine veralteten Dessains haben können.

**Adolph Hirschfeld & Co.,**  
breite Straße No. 345.

Das Schleifen der stumpfen Rasir- und Feder-Messer auf Steinen

ist von nun an unnötig durch die Erfindung von

**J. W. Goldschmidt in Berlin,**

Ecke neue Königstraße No. 39, Alexanderstraße No. 47.

Diese neuen Schärfe-Apparate sind 1837 von einem Wohlthätlichen Verein für Cultur und Gewerbe in Berlin,

1838 von der Highly learned Society in London,

1839 von den Juges bei der Exposition der schönen Künste in Paris,

1842 von der k. k. obersten Hofkammer in Wien,

als das beste Schärfungsmittel anerkannt, patentirt und privilegiert worden.

Der Vorzug dieser Streichriemen vor allen andern bisher bekannten Schärfungsmitteln ist sehr einleuchtend, indem sogar die gewaltsam abgestumpften Rasir- und Federmesser, so wie chirurgisch-anatomische Schneide-Instrumente den höchsten Grad Schärfe und Feinheit

wieder erhalten, und es geschieht dies mit einer solchen Schnelligkeit, daß ein paar maliges Auf- und Abstreichen hinreicht, um den Zweck zu erreichen. — Es hat die Vorzüge gegen das Abziehen oder Schleifen auf Steinen, daß sich die Messer durchaus nicht merklich abnutzen und den Schneide-Instrumenten keine Nachteile beibringen kann. Der Grad der Schärfe, welchen die stumpfsten Schneide-Instrumente auf diesen Streichriemen erhalten, ist der Art, daß der zartfühlendste Bart beim Rasiren nie verspüren wird, daß ein Messer auf dem Gesichte sich befindet, und auf diese Weise wird jedes Dual, über die so oft beim Rasiren geseufzt wird, beseitigt. Der Effekt davon ist überraschend.

Diese Streichriemen haben nicht nöthig, daß man sie vor Ablauf von 10 bis 12 Jahren erneuert, noch irgend eine Schmiere darauf legt, da die chemischen Substanzen mit dem Leder zusammen geerbt sind; es ist bloß nöthig, vor jedesmaligem Rasiren, ein wenig Seifenschäum auf beide Oberflächen des Riemens mit dem Pinsel aufzustreichen.

Die Preise sind je nach der Größe und Breite festgesetzt, mit Holzschrauben von 20 Sgr., 27½ Sgr. und 1 Thlr. 5 Sgr., mit Eisschrauben 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. und 2 Thlr.

**Man bemerkt ausdrücklich, daß man sich vor Täuschung zu verwahren habe, da eine Menge Nachahmungen, der Form dieser Streichriemen ganz ähnlich, verbreitet sind.**

Die Niederlage der in obiger Anzeige empfohlenen Streichriemen ist mir von dem Herrn J. W. Goldschmidt für Stettin und Umgegend übergeben worden, und empfehle solche zu den **Fabrikpreisen.**

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Stettin, den 18ten August 1842.

**C. Schwarzmansseder,**

Grapengießstraße No. 169.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager **echt Engländerischer Rasirmesser,** das Stück von 15 Sgr. bis 1½ Thlr.

C. Schwarzmansseder.

Illersdorfer Rahm-Käse, ausgezeichnet fein von Geschmack, habe ich in Commission erhalten. Preis 8 Sgr. pr. Stück, bei Partien billiger. August Richards.

Neue sächsische saure Gurken empfing so eben C. W. Krüger, Fuhrstraße No. 840.

**Weizen-Mehl**

(aus der Stettiner Walz-Mühle)

bei C. W. Lüdke, Bollenstraße No. 786,

der 1/2 Ctr. No. 00 27 Sgr. 6 pf.,

der 1/4 Ctr. No. 1. 24 Sgr.,

der 1/8 Ctr. No. 2. 20 Sgr.,

der 1/16 Ctr. Weizengries 1 Thlr. 7 Sgr. 6 pf., das Pfund Weizengries 3 Sgr.



# Möbel-Damaste,

in sehr schönen Mustern, die bis jetzt 10 Sgr. kosteten, empfang und verkaufe ich für 6 bis 7 Sgr. die Elle. Gingham à 2 Sgr.

E. Aren,  
oberhalb der Schuhstraße, im Hause des Herrn Präh.

Von den viel gefragten **bemalten Drahtplatten zu Luftfenstern und Vorsetzern, in der Größe ganzer Fensterflügel**, habe ich wieder Einiges erhalten und empfehle solche, so wie **grünes Drahtgewebe** in verschiedener Breite und Stärke, billigs.

**E. Weber,**

Schulzenstraße No. 336, Ecke der heil. Geiſtstraße.

Der billige Ausverkauf, wie schon durch Annoncen bekannt gemacht worden ist, wird noch immer fortgesetzt bei  
**D. Steinberg & Comp.**

Neuen Engl. Hering

in ausgezeichnet schöner Qualität offerirt in Tonnen und kleinen Gebinden, imgleichen neuen groß Berger und Küſenhering, blanken und braunen Berger Leber-, weißen und gelben Robben-Leber, Engl. und Kölner Syrop, Salpeter, Domingo Blauholz, Caroliner und Bengal, Reis, Nigar und Königsberger Matten, so wie alle Sorten Kaffee's billig bei

August Wolff, Heumarkt No. 46.

6 Sgr. pr. Pfd.

besten fetten holländischen Süßmilch-Käse, im Ganzen billiger, bei  
**W. Benzmer.**

2 Sgr. pr. Stück

frische grüne Orangen bei

**W. Benzmer.**

8 Sgr. pr. Pfd.

besten rein schmeckenden Portorico Caffee empfiehlt  
**W. Benzmer,**  
Krautmarkt- und Fischmarkt-Ecke No. 1080.

Ich empfang so eben eine Parthie vorzüglich schöner holländischer Matjes-Heringe und offerire solchen in 1/16 Tonnen und Stückweise sehr billigs.

**J. W. Bucher, Baumstr. No. 984.**

Renntliher-Zungen, Bayonner Schinken, Sardinien, Extrait d'Absinthe, frischer Caviar, Schweizer, Holl., L'imbarger, grüner Kräuter-, Eidammer-Käse, frische Ananas stets bei  
**Stürmer & Nests.**

# Optisches Lager

**Rathenauer Brillenniederlage.**

Mein Lager von Brillen für Kurz-, Weit- und Schwachsichtige ist in allen Nummern und jeder Schleifart stets komplett. Von Schiel-, Staub-, Staar- und anderen Krankenbrillen habe ich Auswahl, eben so führe andere Ophthalm., z. B. Mikroskope, Lupen, Fumelles, optische Spiegel, botanische Bestecke u. dgl. m., seit langer Zeit. — Der Ruf des Königl. pr. Instituts zu Rathenau ist nicht allein durch ganz Europa fest begründet — selbst Amerika bezieht davon. Dem — dies nicht gerügt — zur Nachricht, daß bei der Kunst- und Industrie-Ausstellung zu Berlin das Institut zweimal die silberne Preis-Medaille erhielt, indem die Gläser allen Forderungen der Dioptrik entsprachen.

Minisci führe ich seit Fabrik; wer aber unter diesem Namen eine ganz neue Art Gläser zu kaufen glaubt — irrt, es sind die unter dem gebräuchlichen Namen „periskopisch“ bekannten.

Die noch vorhandenen Schränke prüfe ich mittelst Augenmesser, verbunden mit theoretischen Kenntnissen und langjähriger praktischer Erfahrung; dies Verfahren ist von den namhaftesten Ophthalmern als richtig anerkannt, eben so liefert die stete Zufriedenheit der mich Beehrenden den Beweis dafür, und — was sehr zu berücksichtigen — ist frei von Charlatanerie. — Wer aber das „Sand in die Augen streuen“ liebt, dem kann ich auch damit aufwarten, jedoch nur auf besonderes Verlangen, im Allgemeinen halte ich diese Kurat für — nicht wohlthätig, indem sie oft auf die Augen, öfter noch auf den Geldbeutel nachtheilig wirkt.

**W. H. Nauche jun., Optikus,**  
Heumarkt- und Hagenstraßen-Ecke.

In meiner auf dem Hollberge bei Stettin neu errichteten Töpferlei verfertige ich alle Sorten Oefen, als weiße, braune, schwarze ic., die ich hiermit zu den billigsten Preisen empfehle; jede Bestellung hierauf, sowohl im Ganzen als einzeln, lasse ich gut und prompt ausführen; auch übernehme ich vorkommende Reparaturen und Kochmaschinen zu machen. Mündliche Bestellungen und Briefe an mich können auch in Stettin bei Herrn **W. Benzmer**, im Laden Krautmarkt-Ecke, abgegeben werden.

**E. L. Dupont,**  
Töpfermeister.

Von den so sehr berühmten Berliner Zimmermanns-Vleistiften erhielt ich eine Niederlage und verkaufe davon zu Fabrikpreisen.

**Carl Wetsch,**  
große Wollweberstr. No. 565.

Schneidersche Badefchränke und Badetritte stehen im Tischler-Amts-Magazin (breite Straße) billig zum Verkauf.

**Vanille**

empfang ich wieder eine kleine Zusendung, welche zum billigsten Preise offerire.

**August Richards.**

Eine große Parthie feiner und guter Cigarren, Rauch- und Schnupftaback aller Art, sind aus einer Concursmasse billig zu verkaufen bei

**L. Bock sea,**  
große Dom- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665.

Ein brauner starker Jagd- oder Hühnerhund ist große Dom- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665 billig zu verkaufen.



## Optisches Institut von J. Meis,

Oculiste und Optikus aus Rymwegen,  
im Hause des Tischlermeisters Herrn Ebner  
hieselbst, Hofmarkt No. 758, parterre rechts,  
dem verehrten Publikum zur Einsicht aufgestellt.

Dasselbe enthält eine vollständige Auswahl der  
zweckmäßigsten optischen Seh- Werkzeuge. Hieran  
schließen sich Brillengläser, welche der Inhaber aus einer  
neuerdings erprobten richtigen Mischung der Materia-  
lien bereiten läßt. Selbige zeichnen sich durch einen  
eigenthümlichen, mittelst wissenschaftlicher Anwendung  
des Wendels bewirkten Schlfisses, durch vollkommene  
Klarheit aus.

Ich bin beauftragt, 100,000 Stück gute Mauersteine,  
gesprengte Bausteine, runde und Kopf- Dammsteine,  
Granit-Platten zu Trottoirs, Quadrasteine und Stein-  
platten zur Belegung von Kanälen zu billigen Preisen  
zu verkaufen. — Jede Lieferung wird angenommen und  
schnell ausgeführt.

Albert Driver, Oberwieck No. 12.

Wegen Räumung eines Platzes verkaufe ich 18½ Schacht-  
ruthen kleine Dammsteine zu dem äußerst billigen Preise  
von 4½ Thlr. pro Schachtruthe. Albert Driver.

Gefüllte Hoshhaare empfinden in Commission und  
verkaufen billig

Laeß & Co.,  
Frauenstraße No. 918.

Starke leinene 3 Scheffel-Getraide-Säcke erhielten  
in Commission und verkaufen billig

Laeß & Co., Frauenstr. No. 918.

Circa 8000 Stück sehr gut erhaltene alte Dachsteine  
stehen sofort Speicherstraße No. 59 h. zum Verkauf.

### Schwammbeize

zur Verhütung und gänzlichen Vertilgung des Holz-  
und Mauerchwammes in Gebäuden, à Quart 4 Sgr.,  
à Anker 3½ Thlr., excl. Gefäß, empfang ich eine zweite  
Sendung und bemerke, daß zu 50 □ Fuß Holz- oder  
Mauerwerk 1 Quart Beize gehört.

Eduard Kolbe,

Fischmarkts und Neuenmarkt-Ecke No. 959.

Eine Parthie von 7000 Pfund Danziger Süßmilch-  
Käse ist angekommen in der Stadt Kronstadt in der  
Fischerstraße.

### Vermietungen.

Im Speicher No. 43 sind mehrere trockene Kammern  
zu vermietten.

Hofmarkt No. 622 ist zum 1sten Oktober e. eine  
Wohnung zu vermietten, und kann täglich des Mor-  
gens von 8—10 Uhr in Augenschein genommen wer-  
den. Näheres bei J. C. Piorkowsky.

Die zweite Etage Grapengießersstraße No. 418, be-  
stehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten, besser  
Küche, Keller und Holzgelass, so wie die vierte Etage,  
bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche,  
Keller und Holzgelass, sind zu vermietten; auch kön-  
nen dieselben getheilt werden.

In dem neuerbauten Hause in Grabow No. 26 sind  
mehrere bequem eingerichtete Wohnungen sogleich zu  
vermietten. Das Nähere beim Wirth hieselbst.

Auch wird hieselbst ein Gärtner verlangt.

Eine Parterre-Wohnung in einer der besten Gegend  
der Stadt, bestehend aus 5 Stuben, Gesindestube,  
Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelass etc., ist vom  
1sten Oktober e. ab zu vermietten. Das Nähere er-  
fährt man in der Zeitungs-Expedition.

Hofmarkt No. 702 ist die zweite Etage zum 1sten  
Oktober d. J. zu vermietten. Näheres darüber zu  
erfragen Bentlerstraße No. 97.

Große Oderstraße No. 6 ist ein Comptoir nebst  
Bodenraum zum 1sten Oktober zu vermietten.

Große Bollweberstraße No. 590 a ist die 2te, 3te  
und 4te Etage, bestehend jede aus 4 heizbaren Zimmern,  
Schlaffabinet und allem Zubehör zum 1sten Oktober  
d. J. zu vermietten.

Ein großer, zur Lagerung und Bearbeitung von  
Getreide eingerichteter, und dazu bisher benutzter Schup-  
pen auf meinem Holzhofe, wird ult. mo September  
d. J. zur anderweitigen Vermietung frei

F. H. Wichmann.

### Anzeigen vermischten Inhalts.



Mit dem Dampfschiff „Wollin“ wird am nächsten  
Sonntag den 4ten September eine Luftfahrt nach  
Swinemünde unternommen werden.

Abfahrt in Stettin präcise halb Fünf Uhr Morgens,  
Abfahrt in Swinemünde präcise Vier Uhr Nach-  
mittags.

Preis hin und zurück incl. Musik 1½ Thlr. pro Person,  
Billets sind auf meinem Comptoir zu haben.

Friedrich Poll.

Zwei Schüler des hiesigen Gymnasiums finden in  
der Fuhrstraße No. 845, im dritten Stock, gegen bil-  
liges Honorar, von Michaelis e. ab eine freundliche  
Aufnahme.

## Tanz-Unterricht.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige,  
daß ich hieselbst alle Winter Tanz-Unterricht erteilen  
werde, nicht nur Anfängern in öffentlichen Colonnen  
und Privatstunden, sondern es wird auch für ausge-  
bildete Tänzer, welche sich nur im Masurak und im  
Marfiren der Contre-Tänze ausbilden wollen, ein An-  
rangement getroffen werden. Mein Bestreben wird  
stets sein, mir auch hier durch einen gründlichen, leicht  
faßlichen Unterricht und freundliche Behandlung, no-  
mentlich der jüngern Schüler, ein volles Vertrauen und  
gütiges Wohlwollen zu erwerben, und bitte um zahl-  
reiche baldige Anmeldungen.

Der Tanz-Unterricht beginnt den 15ten September.  
Das Nähere in meiner Wohnung, Pelzerstr. No. 660,  
eine Treppe hoch.

A. Benmar, Lehrer der Tanzkunst.

Das Comptoir von  
Kaerber & Lorenz  
ist jetzt große Laßadie No. 230.